

Protokolleintrag vom 05.11.2008

2008/498

Erklärung der SVP-Fraktion vom 5.11.2008:

Fachstelle Stadtentwicklung, Aussenbeziehungen

Namens der SVP-Fraktion verliest Monika Erfigen (SVP) folgende Fraktionserklärung:

So genannt zweitbesten Stadtpräsident der Welt missachtet Parlament!

Um Zitat „die Pflege von Aussenbeziehungen zu institutionalisieren“, sollte in der Fachstelle Stadtentwicklung ein neuer Bereich „Aussenbeziehungen“ gegründet und eine Stelle für Eventmarketing geschaffen werden. Für diese „Aufgaben“ beantragte der Stadtpräsident mit den Zusatzkrediten der 1. Serie 2008 2.8 neue Stellenwerte. Am 9. Juli 2008 hat der Gemeinderat den beantragten Zusatzkredit abgelehnt. Dies hielt unseren Stadtpräsidenten aber keineswegs davon ab, den Bereich „Aussenbeziehungen“ trotzdem zu schaffen und auch eine entsprechende Leiterin und einen Sekretär / Projektleiter zu nominieren. Es handle sich dabei um bisherige Mitarbeitende der Stadtentwicklung, die bereits heute ganz oder teilzeitlich für Aufgaben im aussenpolitischen Bereich arbeiten. Nichtsdestotrotz werden im Budget 2009 aber wieder zusätzliche Lohnkosten von 175000 und Lohnnebenkosten von 73700, total also rund eine Viertel Million Franken (inklusive städtische Lohnmassnahmen) für neue Stellen für die vom Parlament abgelehnten Aussenbeziehungen und Eventmarketing eingestellt. Die für das Eventmarketing vorgesehene Person soll übrigens für die lokale Vernetzung von den privaten und behördlichen Stellen sorgen und an einem integrierten Standortmarketing für die Stadt Zürich, wo auch grosse Events und Kulturveranstalter eingebunden sind, mitarbeiten!

Die SVP kritisiert das selbstherrliche Handeln des Stadtrates und die Missachtung des parlamentarischen Willens aufs schärfste. Die Stadt Zürich ist mit ihren verschiedenen Dienstabteilungen bereits in rund 80 Fachorganisationen und auch schon in drei so genannten Städte-Netzwerken (Eurocities, United Cities and Local Governments und Communauté des Villes Ariane) eingebunden. Diese Mitgliedschaften werden mit rund 50 Stellenprozenten bei Stadtentwicklung betreut. Eine weitergehende Beteiligung an internationalen Projekten wird abgelehnt. Die „Initiierung von Projekten auf dem Gebiet der städtischen Aussenpolitik und die Mitwirkung am Vollzug“ zählen nicht zu den Kernaufgaben eines Gemeinwesens und dürfen den Steuerzahler nicht noch mehr Geld kosten. Die „städtische Aussenpolitik“ der Stadt Zürich ist Sache von „Zürich Tourismus“, welche ebenfalls städtische Beiträge erhält!